

Gemüsesamen

Beitrag von „rand00m“ vom 29. Juni 2018, 09:30

Hab mir das auch schonmal überlegt.

Aber da gibts einige Haken zu beachten und umschiffen. Bzw beträchtlicher Aufwand. nonaned

Im zweiten Jahr sinkt die Keimrate bei den Samenpäckchen dann sehr schnell. Rotation müsste oft erfolgen.

Heuer ist mir eine Reihe Karotten bis auf drei Samen garnicht aufgegangen. die waren aber ncith sehr alt.

Pastinake ist in dieser Hinsicht leider noch heikler.

In Norwegen/Island gibts ja eine Samenbank im Eis. Das müsste man irgendwie nachmachen denk ich.

Getreide kann man sich zwar aufheben. Das sollte wenn mans optimal trocken und luftig lagert (Vakuum gehört da nicht dazu) 5+ Jahre halten und keimfähig bleiben. Möglicherweise Marmeladenglas mit Parafilm versiegeln.

Getreide (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Dinkel,...) macht aber erst sinn wenn mans maschinell ernten und verarbeiten kann. (pflüge, säen, schneiden, dreschen, reinigen, polieren, mahlen, schroten, backen).

Und Getreide muss in der jeweiligen Größenordnung angebaut werden damit das skaliert um einen positiven Ertrag für den Aufwand zu haben.

Hackfrüchte kann man einfacher noch manuell bewirtschaften. Getreide ist da fast nicht drin ohne das passende Werkzeug.

Man sollte stärke Reiche Arten wählen. Gleich abgestimmt auf das lokale Klima hier wo man vorhat anzubauen. Italienische Sorten bringen halt wenig wenn die bei kühlerer Luft umknicken.

Orientieren an Kochbüchern aus 1800 - 1950 was dort verkocht wurde. Ich schmökere gern in <https://books.google.at/books?id=dMliAAA...%B6chin&f=false>

Da wird auch beschrieben wie man seine Vorratskammer einrichten sollte. Einrexen etc. Da gibts einiges an Literatur. meist schon von Google digitalisiert als PDF.

Immer nach Mangelzeiten gabs Bücher zu diesem Thema, zum Beispiel Rübenliteratur aus den Rübenwintern vom ersten Weltkrieg.

Diese Drei sind in meiner Whishlist auf ZVAB:

Lohnende Gemüsezuucht im kleineren und größeren Garten, Bier Alfred 1949
Der Nutzgarten Klug angelegt und bewirtschaftet mit zahlreichen Abbildungen, Karl Erwig 1947
Obst- und Gemüsebau., Nattermüller Otto 1894

Thema dazu passend:

<https://www.derkleingarten.de/nutzgarte...quarisch-1.html>

<https://www.derkleingarten.de/mehr-info...a/autarkie.html>

<https://www.derkleingarten.de/gartenges...geschichte.html>

Da wird in etwa ein Garten so geplant wie ein Vorrat bei den Preppern. Hinsichtlich Kalorien (die ~2k/Tag) und Nährwerte. Und auf Personen hochgerechnet die Fläche.

Die Sorten müssen Samenfest sein. Also die dürfen keinesfalls hybridsorten sein die 1x überdurchschnittlichen Ertrag bringen, dann aber degenerieren.

Man sollte wenn man mehrere Sorten Karotten hat diese wenn möglich immer weiter selektieren, damit diese drei Sorten nicht zu einer verwurschteln und aufpassen das diese sich nicht kreuzen. Sonst hat man früher oder später Dingos. Bis es aber Dingos sind die wieder eine stabile Form entwickelt haben, hat man Chihuahas und Wölfe. Die einen zu klein, die anderen nicht essbar.

Bei Gurken, Kürbissen, Zuchinis muss man gut drauf achten keine wilden/Ziersorten mitreinzukreuzen aus versehen. Das Gift Cucurbitacin wurde über Jahrhunderte aus diesen Sorten rausselektiert. Jeder Zierkürbis wurde aber auf Schönheit und nicht auf Gift-Freiheit und Geschmack hin optimiert. setzt man einen Zierkürbis neben einen Hokaido, kann man die Hokaido-Samen wohl nicht mehr bedenkenlos verwenden nächstes Jahr. Sonst hat man Hokaidos die aber bitter schmecken und Vergiften.

Ich hab voriges Jahr steckis von Gela Ochsenherz , und heuer Samen von dort: <http://www.ochsenherz.at/wurzelgemuese/> besorgt. Aktuell schaut der Garten prächtig aus. Die machen nur eigene Samengewinnung. Demeter/Bio halt. Und versuchen auch alte lokale Sorten die aus den Regalen verschwunden sind zu reaktivieren. Produzieren und erhalten für Arche Noah.

Samengewinnung ist auch spannend bei zweijährigen pflanzen.

Beispiel Karotte: Ausgraben am Ende des Jahres. Sortieren und selektieren auf geraden Wuchs und schöne kegelige Form etc... halt nach definierten Kriterien.

Dann einmieten übern Winter.

Im Frühling wieder einsetzen und in einem Folientunnel blühen lassen damit die Sorte nicht wild Kreuzt. Und die Samen dann zum richtigen Zeitpunkt ernten.

Sollte man keine Samen verkaufen müssen, dann braucht man zwar nicht so viele blühende pflanzen. Aber man sollte auch keinen genetischen Flaschenhals produzieren und in einer Mindestmenge abblühen lassen.

Man muss dazu jedoch Brache einplanen die nicht wirklich brach ist, aber auch nix produziert.

Heuer lass ich mal einen Schnittsellerie abblühen. ist zwar nur einer. Aber der ist schon 1,5m hoch. Mal schaun ob ich die samen gewinnen kann. So eine Art Samengewinnung müsste man auch iwie rotieren. Bei Gela Ochsenherz macht das aber ein ganzes Kollektiv gemeinsam. hauptberuflich. Man braucht Fläche, Wasser, Wärme, Sonne und Zeit.

Fruchtfolgewechsel/3 Felder wirtschaft wo immer was brach liegen muss.

<https://www.derkleinegarten.de/nutzgarte...leingarten.html>

In der Selben familie sollte man 3-4 jahre nicht wieder von der selben familie was anbauen um den Krankheits und Schädlingsdruck niedrig zu halten im Erdreich.

Kreuzblütler/Brassica(Rot/weiss-Kraut, wirsing, kohlrabi, broccoli, karfiol, Romanescu, Kohlröschen, steckrüben, senf, rettich, radi), Doldenblütler(Karotte, pastinake und petersilie, ...)

Starkzehrer (Brassica und Kürbisse, etc...) nach dem Düngen/Brache anbauen, nicht hintereinander.

Ich bin persönlich Fan von Kraut, Kohlröschen und Pastinaken. Da die Winterhart sind, und ich nur die schneedecke abkratzen muss und dann ernten. Die muss man nicht extra einlagern. Eine Herbstsaat ist damit aber nicht zu machen und kein herbstliches umgraben/düngen.

Pastinake ernte ich im Winter vor Weihnachten wens nochmal warm wird vor den Raunächten. Danach ist der Boden sonst potentiell zu gefroren und man bekommt die Wurzeln nicht mehr raus.